



Vorrede des Urhebers.

Wie ich dieß ganze Welt-Besen mit meinen Gedancken durchlauffe / und in reiffer Obſicht die darin waltende Allmacht Gottes überlege / muß ich vor Entſetzung mit dem gecrönten Propheten auffſchreyen: **O Herr!** wie ſeynd deine Werck ſo groß / und vill! du haſt alles ſehr weißlich geordnet. Pl. 103. Es ſeye nun / daß ich beobachte die ſtäte Bewegung der Himmeln / den täglichen doch unbemäderten Lauff der Sonnen / die Monathliche Enderung deß Mondß / den Unterſchied anderer Planeten / das groſſe unergründliche Meer ſamt ſeinen / ſo unzählbaren als unterſchiedenen Einwohnern / die Erd mit ihren vill artigen Früchten / und Gewächß; alles und jedes iſt eben wunderbahr und ſeltſam / ganz ähnlich einen Spiegel / darin man nicht allein ſothane Groß- und Allmacht Gottes / ſondern zugleich deſſen allerweißeſte Vorſichtigkeit klärlich erſehen mag. Unter dieſen Wunder-Dingen aber muß meines Erachtens vor allen den Preiß haben jene ſonderbahre Obſicht / ſo der allmögende Gott nicht allein zu allen albereit verfloſſenen Zeiten / ſondern auch bey dieſen annoch fließenden Jahr- hundert zu ſeiner Römischen / daß iſt / Catholiſchen und Apoſtoliſchen Kirchen getragen hat / benantlich in Verkündigung / und Ausbreitung derſelben unter den Heyden und Unglaubigen biß in die äußerſte Welt; da er doch dergleichen niemahls zu einiger andern Glaubens-Sect gehabt oder gezeiget hat. Dan neben dem / daß er dieſe ſtät in Zwiſt und Verwirrung wider ein ander hat ſchweben laſſen / ſo erhellet auch nur allzuklar / daß ihre Worts-Diener / und Predicanten gleich wie ſie unbefugt ſeyn / alſo auch lauiche / unbequem / und ganz keinen Eyffer haben jenes Gebott Chriſti zu erfüllen / Marc. 14. Gehet hin in alle Welt / und prediget das Evangelium allen Creaturē. Daß ich alſo bey allen andern Glaubens-Secten nichts anders finde als ein öde / dürre / und fruchtloſe Wüſteney / ſo weder Waſſer hat deß ewigen Lebens / die durſtige Seelen damit zu träncken / noch einige heylſame Frucht herfür bringen mag / ſo der Welt-Heyland erfordert / von den wahren und rechtmäßigen Lehrern / beſonders unter jenen Völkern / welche vermög der ſo groſſen See von uns entfernt / und gleichſam in den äußerſten Winkel der Welt darzu in der Finſternuß deß Böhenthums und Teuffliſcher Bethörung ſo vill hundert Jahr verborgen ligen. Hingegen aber / als ich meine Augen ſchlage auff die wahre Römische Kirche / ſehe ich nichts anders / als einen wunder-ſchönen / mit allerhand Frucht- und Zier-Bäumen wol-bepflanzten Luſt-Garten; welche Baum ob ſie ſchon der Art nach unterſchiedlich / jedoch inſamt ſo schön / und Frucht-reich / dabey ſo füglich geordnet und aufgetheilet ſeynd / daß ſie ſo woll mit der Schönheit als liebliche Geruch ihrer Früchten Himmel und Erd zugleich erquickten. Dieß hat vor Jahren im Geiſt vorgeſehen der weißeſte aller Königen / da er in den hohen Lied die himmlische Braut alſo geprifen: Mein Schweſter / und Braut / du biſt ein verſchloſſener Garten / beſetzt mit Granat-Aepffel und Cypern / und mit andern wohlriechenden Kräutern / und Blumen. Cant. 4. Aber anderwertig nennet er ſich erſchröcklich / wie die Heer-Spizen / Cant. 6. Welche in unterſchiedliche Kriegs-Schaaren aufgetheilet / das Feindliche Läger durchdringen / zertrennen / ihre Kriegs-Zeichen in das Land ihres Gegentheils einrücken / und ihre Siegs-Fahnen in den eroberten Stadt-Wällen fliegen laſſen.

Was Salomon durch dieſen Luſt-Garten / und durch die Heer-Spizen andeuten wollen / erklären uns die heiligen Alt-Väter der Kirchen / benandlich Gregorius Magnus, und Philo Carpathius. Die Wort deß erſten lauten alſo: Die Kirch Gottes iſt ein Luſt-Garten: dan als ſie durch den Glauben vill Volck gebähret / bringt ſie als eine gute Erden ſchöne Blumen herfür. Etwas weitläuffiger hiervon Carpathius: Durch die Gewächß deß Paradyß / von denen Salomon meldet / werden verſtanden die allerheiligſte Apoſtel / ähnlich denen ſchönen Luſt-Garten / welche das reine Waſſer der geheiligſten Brunnen mit ſich führen / und als Granat-Aepffel äußerlich ſchimmerend / in Arbeit / Klend / und Vergieſſung deß Marter-Bluts ſo manche Seelen in den wahren Glauben Gott geböhren haben. Und widerum der H. Gregorius in Bedencken an geregter Spiz-Heeren: Denen / (ſpricht er) die hierinn einige Erfahrung haben / iſt es nicht unbehand / daß die Kriegs-Leuth / als ſie nunmehr fertig ſtehen dem Feind ein Schlacht zu liſſern / in fall ſie vereiniger / und dicht in einander forſetzen / dem Feind ein mercklichen Schröcken einjagen. Eben alſo geſchicht es mit der Menge der Glaubigen / als ſie zu Feld gehen wider die böſe Geiſter.

Wo wird man nun woll dergleichen antreffen oder irgends finden können / als bey der Römisch-Catholiſchen Kirchen / welche allein (dan keine andere Sect zu einigen Zeiten jemahls dergleichen von ihr ſelbſt hat anziehen oder vorgeben mögen) ihre Priester und Ordens-Leuth / als fruchtbare Baum zu überſetzen / und ſelbe als herghaſte Soldaten in alle Orth und End deß ganzen Erdreichs hinauß zu ſenden pflaget / die Frucht deß Glaubens aufzubreiten / und dem Gewalt der Höllen bey den Türcken / Heyden / Ketzer / und Abtrinnigen zu hemmen und zu ſtügen. Dan damit ich die erſte und alte Kirchen-Zeiten übergehe / bey welchen ſo manche in Tugend und Eyffer ſehr vortreffliche Papiſt / Biſchöff / Priester / und Mönche ſo woll in allgemeinen Conciliis, und Kirchen-Verſammlungen / als mit

Vorred des Urhebers.

mit sonderbahren Schrifften / und hochgelehrten Grund: Reden die Kekerereyen gedämpffet / die Abtrin: nige überwiesen / und das Heydenthum an villen Orthen aufgereütet haben. Damit ich nichts rede von jenen Gott: Frommen / und tapffern Kirchen: Held Athanasio, der die Alexandrinische Kirch ver: mög seiner beständigen Arbeit / und unüberwindlichen Kühnmuths zu so schönen Auffnehmen und herz: lichen Tugend: Stand gebracht / daß mans für einen zierlichen Lust: Garten Gottes halten und ansehen kunte. Daß ich nichts melde von den alten und klug: müthigen Glaubens: Kämpffer Eusebio Verce: lensi, der Italien / von Hilario, der Frankreich / von Ambrosio, der Meyland / von Paulino, der Frier und die umligende Länder nicht allein mit schönen und fruchtbaren Tugend: Bäumen gezieret / son: dern auch selbe wider die Arianer / und anderer Keger Gewaltthätigkeit ritterlich geschüzet / und verthät: get haben. Daß ich geschweige jenes grossen Kriegs: Helden Frumentii, der vor so vill Jahren das Creuz: Paner Christi unter den wilden Indianer oder halb: Menschen / das ist / in dem letzten Winckel der Welt ritterlich geschwungen / und aufgesteckt hat. Damit ich leglich beyseyts lasse die unvergleich: liche Thaten / und himmlische Kriegs: Zug der heiligen Dominici, und Francisci, mittels deren sie vor vier hundert Jahr den Gewalt der Höllen in den Albigenfern / und Waldenfern männlich gebrochen haben. Damit ich nun dieß alles mit Stillschweigen übergehe / so wird uns von dieser gegenwärtigen Histori so vill Zeug an die Hand gegeben / daß man nicht allein grosse Bücher davon schreiben / sondern auch ganze Bücher: Schatz damit anfüllen könte.

Dann sage mir; so villerhand geistliche Orden: Ständ in der Kirchen Gottes / was seynd die an: derst / als so vill schöne Gewächs dieses grossen Lust: Gartens / welche mit Unterschid der Heil: Kleidung / Regulen / Satzungen / und äußerlichen Gepräng / gleich als so vill unterschiedene Blumen und Bau: men die Kirch Gottes zieren / und allerhand gute Frücht herfür bringen / die Menge der Seelen damit abzuspeisen? So vill Christ: eyffrige Bischöff / und Priester / manchfaltige Seelen Eyyferer besa: ter Ordens: Ständ / was seynd sie anderst / als so vill streitbahre Kriegs: Leuth / welche / ob sie schon in den äußerlichen unterschiden / jedoch in der Lehr und Glauben einig und gleich gesinnet / vor hundert und achzig Jahr hero durch ganz Indien den Fürst der Finsternuß auß seinen biß dahin eingehabten Bes: stungen verjagt / das grosse Creuz: Paner auff des Feinds: Wällen aufgesteckt / und das Evangelium allenthalben außgebreitet haben zu Schrocken der Höllen / Frolockung des Himmels / und Entsezung des gangen Erdreichs.

Nun laß ich andern diesen nicht sehr vortrüglichen Streit über / wer auß allen Christ: oder Dro: dens: Helden der erste hierin gewesen / oder das grösste Lob darvon getragen; das ist klar und bekandt / daß allesamt so einhellig gearbeitet / und mit so einträchtigen Eyyfer gestritten. Daß meines Gedunckens der diesen mehr / als den andern zumassen / oder jene ernidrigen diese erheben wolte / solches ohne Nach: theil oder Umbill einer Parthey nicht woll thun wurde. Dann so wir alle Länder der vier Welts Theilen durchlauffen / werden wir befinden / daß die Römische Christ: Lehr von einen in diesen / von jenen in den andern / und in manchen Land von allen samentlich sey eingepflanzt / und außgebreitet worden. Daß in den grossen Eiland Japon ganze Rönigreich sich Christo unterworfen / ohne daß ein Spur oder Kenn: Zeichen vorgehabten Gözenthums mehr übrig wäre; und daß man zu seiner Zeit über sechsmahl hundert tausend Christen alda gezehlet / hierzu hat vor allen anderen den ersten Grundstein gelegt jener un: ersättliche Seelen: Eyyferer / und grosse Indianer Apostel Franciscus Xaverius, von dessen fürtrefflichen niemahls vorhero gehörten / auch unzahlbaren Thaten ich in dieser Geschicht: Schreibung weitläuffiger gehandelt hätte / wann selbe nicht von villen andern berühmten Scribenten in villerhand Sprachen abes: reit wären außgesprengt / und der Welt kund gemacht worden: Daß in Mexico, und Peru der Gö: zen: Dienst gänzlich außgereütet / daß in den Philippischen und Sallettischen Insulen / daß zu Goa, Ma: laca, Moluco, und in andern Ländern das Licht des wahren Glaubens denen Heyden außgangen / muß nach Gott zugemassen werden der einhelligen Mühewaltung fast aller in gemein.

Ausser diesen seynd die weltliche Priester der erste Grundstein der Römisch: Catholischen Religion gewest in dem Reich Congo, die Ordens: Genossen des H. Francisci in dem Reich Maroco, Travancor, und Zeilon, die Ordens: Leuth des H. Dominici, und Augustini, in dem Reich Mexico, und Peru, die von der Gesellschaft JESU in den grossen Rönigreich Sina, in Mogor, Canada, und villen andern Lan: den. Was nun alle diese unüberwindliche Christ: Helden in gedachten Orthen außgestanden / was Mar: ter und Peyn sie / besonders in den äußersten Grängen des Welt: Theils Asia, des wahren Glaubens hal: ber erlitten / wird diese Histori vor Augen stellen. Durchlauffe sie demnach / wohlgnüstiger Leser / mit rechter Andacht / Bewunderung / und zusorderst mit billigen Auffnehmen / und Nutzen deiner Seel / er: wecke in dir ein hitziges Verlangen / nicht allein diesen Lehr: reichen Beyspiel so viller Blut: Zeugen Christi nach Maas und Gelegenheit deines Stands eyffrigst nachzufolgen / sondern schliesse auch / und mache bey dir diese rechtmässige Folg / daß jene Lehr und Glaub nothwendig müsse Götlich / folgend warhafft / und unfehlbar seyn / welche durch die ganze Welt unter so manigsaltig frembden / wilden / und Blut: gierigen Böckern / so Götliche / und der Natur Kräfte übersteigende Glaubens: Thaten gewürcket hat. Lebe woll.